Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 49. Freytag, den 18. Junius 1824.

Stettin, vom 16. Juni.

Mit Allerhöchster Genehmigung wurde gestern in ganz Pommern ein allgemeines christliches Jubelfest zum Andenken des Apostels Pommerns, des edlen Mannes, Bischofs Otto von Bamberg, gefeiert, welcher vor 700 Jahren die ersten von ihm im Christenthum unterrichteten und bekehrten 7000 heidnischen Pommern am Ottobrunnen zu Pyritz taufte.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hatten Sich Höchstselbst, in Auftrag Sr. Majestät des Königs nach Pyritz begeben, um dort auf dem klassischen Boden, in der Mitte der braven Pommern, der Feier dieses hohen Festes beizuwohnen.

Um 8 Uhr Morgens begann die Feier am Ottobrunnen, unter vier alten, von unseren Vorfahren, zum Andenken jenes Tages des 12ten Jahrhunderts vor 400 oder 500 Jahren gesetzten und selten schön erhaltenen Lindenbäumen, auf einem, die schöne Quelle umfassenden Rasenboden, unter einem verklärten Himmel, ohne Prunk, in der Mitte einer zahlreichen Versammlung, welche durch die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit, durch die alle Anwesende ansprechende Feier und tief ergreifende Rede des Commissarius aus dem Königl. Konsistorio auf das Lebendigste an die Segnungen erinnert wurde, deren Pommern sich seit jener ewig denkwürdigen Begebenheit erfreut.

Seine Königl. Hoheit legten feierlichst den Grundstein zu einem Denkmal, welches Se. Königl. Majestät und Allerhöchstdero erlauchten Söhne dem Andenken des Apostels Pommerns, Bischofs Otto von Bamberg, und jenes Tages zu errichten befohlen haben und welches noch in diesem Jahre am Ottobrunnen so ausgeführt wird, wie es jetzt schon bildlich dargestellt war; worüber, wie über die ganze Feier, des Kronprinzen Königl. Hoheit Höchstihren Beifall und Zufriedenheit zu erkennen zu geben geruheten.

Vom Ottobrunnen begaben Sich Se. Königl. Hoheit, unter Vortritt des dort stationirten Bataillons Infanterie und im Gefolge unsers Oberpräsidenten, des Herrn General-Lieutenants v. Borcke Exzellenzien und mehrerer Generale und hohen Militair-Personen und Civil-Beamten und umgeben von einer zahlreichen Menge dankbarer Pommern und Bewohner der nachbarlichen Neumark, durch die mit Blumen und Eichenlaub geschmückten Straßen zur Hauptkirche der Stadt, in welcher die wahrhaftig christliche und kirchliche Feier mit Ausführung der neuen, die Anwesenden erbauenden Agende begangen wurde.

Nachmittags beschloß die vorgeschriebene Schulfeier in dieser Kirche, würdig den Tag.

Eine gleiche, festliche, kirchliche Feier fand in Stettin statt. Montag Abend, am 14ten d. M., wurde das Fest mit allen Glocken eingeläutet und vom Thurme das vorgeschriebene Lied geblasen. Am 15ten d. M. früh beim Beginnen des Tages, Mittags und Abends wurde auf dem Jakobi-Kirchthurme unter Posaunen-Begleitung ein Choral gesungen. In allen, mit Festons von Eichenlaub und Blumen reich geschmückten Kirchen, war Gottesdienst nach der neuen Agende. Der Haupt-Gottesdienst begann 10½ Uhr in der Petri-Kirche, welche der edle Bischof Otto von Bamberg zuerst erbaute. Die höchsten Königl. Civil-Behörden hatten sich auf dem Schlosse versammelt und trafen im feierlichen Zuge in der Kirche ein.

Der Magistrat war in der Jakobi-Kirche und das Militair in der Garnison-Kirche versammelt.

Die hiesigen Stadtverordneten feierten diesen Tag durch den, desselben so würdigen Beschluß: eine neue Elementar-Schule errichten und derselben den Namen Ottoschule geben zu wollen.

Mehrere Nachrichten aus anderen Ortschaften Pommerns sind uns noch nicht zugekommen; doch ist zu hoffen, daß dieses große Fest überall würdig gefeiert sei und die Absicht Sr. Königl. Majestät, unsers verehrten Landesvaters, welche die Ansetzung dieses Festes so laut ausspricht, erreicht werden wird.

Berlin, vom 10. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Freyherrn Carl von Holzhausen zu Frankfurt am Main den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 14. Juni.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Schwenkert zu Halberstadt, zum Rath bei dem Landgerichte zu Coblenz allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen ersten Procurator bei dem Landgerichte zu Düsseldorf, Carl Fuchsius, zum Rath bei dem gedachten Landgerichte allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Postverwalter von Steinmetzen zu Rheinberg das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem pensionirten Unterförster Dühmke in der Grabowschen Heide, Forstinspection Schwedt, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 15. Juni.

Seine Majestät der König haben dem General-Postmeister von Nagler das Prädikat: Excellenz, beizulegen geruhet.

Aus den Niederlanden, vom 9. Juni.

Den 6. Juni hat sich ein Artillerie-Unteroffizier zu Antwerpen, der zu der Sekte der Quäker gehörte, förmlich taufen lassen. Die Ceremonie fand in der dortigen Domkirche statt. Der Täufling schwor seine frühere Glaubensmeinung ab, hatte den Fürsten Salm und die Gemahlin des Obersten Dübois zu Taufzeugen, und der Getaufte nahm hierauf das Abendmahl.

Aus den Maingegenden, vom 5. Juni.

Die leidigen Auswanderungen dauern, nach den Meldungen der Diskalia, im Großherzogthume Hessen, besonders aber in der Provinz Oberhessen, ununterbrochen fort. Die Zeitungen sind fort und fort mit Ediktal-Ladungen abwesender Personen angefüllt. In der Regel sind diese Unglücklichen Ackerbauer, welche ihren heimathlichen Heerd verlassen, um unter einem fremden Himmelsstrich einem Traumbilde von Glück nachzujagen. Das schlimmste bei der Sache ist: daß sie nicht in die Nachbarländer, sondern meistens in entfernte Welttheile, namentlich nach Brasilien auswandern. Die, wegen Lage und Klima zum Ackerbau am wenigsten geeigneten Landstriche von Oberhessen (das Landgericht Nidda, die Gegenden des Vogelsgebirgs ꝛc.) verlieren dadurch sehr viele Einwohner.

Franz Kronecker, derselbe unternehmende Hutmachergesell, welcher nicht allein Europa, sondern auch Asien und Afrika, wohlgemuth, ohne alle Unterstützung, sein Wanderbündel auf dem Rücken, durchpilgerte, macht überall, wohin er kommt, und die vom heiligen Grabe aus Jerusalem und von andern Orten mitgebrachten Herrlichkeiten zur Schau stellt, sein Glück. Zugleich weiß er seine Zuschauer durch anschauliche charakteristische Beschreibungen (z. B. von der Art, wie die Egypter nach alter Landessitte die Pyramiden zu ersteigen pflegen ꝛc.) sehr angenehm zu unterhalten. Alle aus der heiligen Schrift bekannte Orte hat er gesehen und im Jordan sich gebadet. Im gelobten Lande weiß er fast so gut Bescheid, wie der gelehrte Chateaubriand, wenn er es auch nicht so schön und belehrend zu beschreiben versteht. Sein Wanderbuch ist sehr getreu geführt, und seine von den Polizeibehörden unterschriebenen Pässe, folgen ihrem Datum nach ohne Lücke einer auf den andern. Der Türkische Paß, unter dessen Schutz er nach Jerusalem wanderte, lautet zu deutsch folgendermaaßen: „Ruhmvoller unter den Aeltesten der Säulen des Glaubens! preis- und ehrwürdiger Scheich Ibrahim Abu-Ghosch! Der Herr der Allmächtige wolle Eure Würde bewahren! — Nach vorausgeschickter aufrichtiger Begrüßung, frommen Segenswünschen, und gebührender Frage, ob Euer Gemüth sich im vollkommnen Wohlseyn befinde, werde Euch hiemit insbesondere kundgethan: daß Franziskus Kronecker, ein Unterthan des deutschen Reiches, seine Schritte nach der heiligen Stadt gerichtet hat. Es geschehe ihm also kein Leid, und keine Erpressung, vielmehr genieße er alles Guten, nach Maaß des Kaiserlichen Willens! Dies machen wir Euch zu wissen, und so komme uns nöthigen Falls wieder zurück Eure Notifikation! Womit Gott befohlen! Im Jahre 1237, den 14. Zulhadsche (August 1822) Muhammed Ibrahim Musellim ül Ramlah.“ Uebrigens ist, trotz aller ausgestandenen Beschwerden, bei dem Kronecker die Reiselust keineswegs erloschen. Schon projektirt er wieder eine zweite Reise nach dem gelobten Lande. Ehe er aber diese antritt, sucht er noch einige ihm fehlende Kenntnisse in der Botanik und andern Wissenschaften sich anzueignen.

Neapel, vom 25. Mai.

Die Straße von Posilippo, welche von den Franzosen mit vieler Kunst begonnen und bis in die Nähe von Puzzuoli ausgeführt worden war, wird nun von den Oesterreichischen Truppen nach dem bereits vorgezeichneten Plane vollendet. Sie sind bei diesem Geschäfte auf ein Grabmal mit mehreren Gefäßen von Glas und drei Skeletten gestoßen, welche noch die Münzen im Munde hielten, die man ihnen hineingelegt hatte (den Obolus, welchen die Leichen dem Charon bei der Ueberschiffung des Styx in der Unterwelt bezahlen sollten.)

Paris, vom 2. Juni.

Man hat hier bereits fünf Blätter des in Missolunghi erscheinenden Freundes der Gesetze erhalten. Sie führen den Wahlspruch aus Aristoteles: „Wie der durch Erziehung gebildete Mensch das vorzüglichste der Thiere ist; so ist er auch das gefährlichste von allen, wenn er nicht durch Gesetz und Gerechtigkeit geleitet wird.“ Es gehen diese fünf ersten Blätter bis zu Ende März und enthalten eine Menge amtlicher Verfügungen der Central-Regierung. Die Eine derselben erklärt Nauplion (Napoli di Romania) zum Sitze der Regierung, eine Andere, Panos Kolokothron, ältesten Sohn des Generals gleichen Namens, als Rebellen; ein anderes Blatt zeigt an, daß Gemmeos Kolokothron, jüngster Sohn eben dieses Anführers, von seinen eigenen Soldaten ausgeliefert worden sei. Außerdem erscheinen noch drei andere Blätter in dem neu entstehenden Hellas, und schon kündigt man ein fünftes, unter dem Titel: Zeitung von Athen an.

Paris, vom 4. Juni.

Die Portugiesische Fregatte Perla, die den Infanten Don Miguel am Bord hat, ist den 31sten v. M. in den Hafen von Brest eingelaufen.

Noch hat man sich von dem Eindrucke nicht erholt, den das Resultat der gestrigen Versammlung der Pairskammer allgemein hervorgebracht hat. Nachdem man gestern und vorgestern über mehrere, von einzelnen Mitgliedern in Antrag gebrachte Veränderungen abgestimmt und sie insgesammt verworfen hatte, sollte die Abstimmung über den ersten §. des Gesetz-Entwurfs erfolgen. Bevor diese jedoch begann, verlangte der Finanz-Minister noch einmal das Wort und zeigte nach einer sehr bündigen und klaren Darlegung der Einwürfe gegen den Rentereductions-Plan und deren Beantwortung, was die Regierung zu Gunsten der kleinen Rentenirer unter 1000 Fr., deren Interesse ein Hauptgrund des Widerstandes gegen den Plan zu sein scheine, zu thun beabsichtige. Sie wolle nämlich, ohne bei dem Gesetz eine Ausnahme zu verstatten, später ein Etablissement errichten, wo die zur genannten Klasse gehörigen Rentenirer ihre Gelder gegen einen hinreichenden Zins fest anlegen könnten. Dazu empfehle sich die Consignationen-Casse, und die Banquiers würden gewiß auf die Provision, die sie sonst von diesen Theilen der Renten zu ziehen hätten, Verzicht leisten. Auf diese Weise könnten die kleinen Rentenirer ihre Renten ungeschmälert bis zum 1sten Jan. 1826 genießen, und erhielten die Mittel, ohne den mindesten Verlust die Zeit ruhig abzuwarten, wo das Etablissement errichtet würde, in welchem sie ihre Fonds anlegen könnten. Hierauf erfolgte die Abstimmung über den ersten und vornehmsten §. des Gesetz-Entwurfs, der mit einer Mehrheit von 120 Stimmen gegen 105 verworfen wurde. Die andern, von dem ersten völlig abhängigen Artikel fielen somit von selbst, und bei der, dem Herkommen nach vollzogenen Abstimmung über den ganzen Entwurf waren 128 Stimmen dagegen und 94 dafür. Man ist äußerst gespannt auf die weitern Folgen dieses in vielfacher Hinsicht höchst wichtigen Ereignisses.

Paris, vom 5. Juni.

Nach Briefen aus Smyrna vom 26sten März sind zwei, von Constantinopel nach Alexandrien bestimmte Oesterreichische Briggs, die wegen Sturm in Pathmos eingelaufen waren, von Griechischen Corsaren dort durchsucht und sieben Türkische Passagiere vom Bord des einen genommen worden. Eine Griechische Scampavia nahm auch sechs von dem anderen Schiffe, die sich aber mit 25,000 Türkischen Piastern ranzionirten. Mehrere dort einlaufende Griechische Kriegsfahrzeuge kündigten den Oesterreichischen Capitainen an, daß sie den, über die Schiffahrt mit den Türken abgeschlossenen Vergleich nicht anerkennten und nahmen die Türken mit allen ihren Effekten vom Bord. Die Briggs kamen nach Smyrna, sagten das Geschehene dort aus und segelten dann weiter.

Paris, vom 8. Juni.

Hier ist folgende Königl. Verfügung erschienen: Louis rc. Der Graf von Villele, Präsident unsers Ministerraths und Minister-Staats-Sekretair im Departement der Finanzen, ist ad interim mit dem Portefeuille des Auswärtigen beauftragt, und tritt an die Stelle des Vicomte von Chateaubriant. Der Präsident unsers Ministerraths ist mit Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung, die ins Gesetzbülletin eingerückt werden soll, beauftragt. 6. Juni 1824. — Eine zweite Verfügung desselbigen Tages ernennt an die Stelle des Herzogs von Rauzan den Marquis de Moustier, Mitglied der Deputirtenkammer und Gesandten in der Schweiz, gleichfalls ad interim, zum Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen.

Madrid, vom 17. Mai.

An der Ausrüstung einer Expedition nach Süd-Amerika ist nicht mehr zu zweifeln. Sie wird aus 10,000 Mann bestehen. Alle in den Schatz fließenden Gelder werden zu diesem Zwecke verwandt; Niemand erhält die geringste Zahlung und die Menge der Anfordernden war seit einigen Tagen so beträchtlich, daß man ernsthafte Unruhen befürchtete.

Madrid, vom 22. Mai.

In dem Ausdrucke der Amnestie-Akte in unsrer Hofzeitung findet sich von der, von des Königs Hand geschriebenen Ansprache (die das Journal des Débats gab) keine Spur; dagegen hat aber das Dekret selbst den folgenden Eingang:

„Don Ferdinand VII., von Gottes Gnaden König von Kastilien u. s. w. Ihr meines Raths u. s. w. Vernehmet: daß durch meinen Staatssekretair und auf meinen Königl. Befehl an die Gouverneure meines Reichs, damit diese zu dessen Kundmachung die erforderlichen Verfügungen treffen, folgendes Königl. Dekret erlassen worden ist:

„Mit Hülfe der Göttlichen Vorsehung und meiner getreuen Alliirten, so wie durch die glorreichen Anstrengungen meiner loyalen Unterthanen, in die Fülle der Rechte der legitimen Souverainität wieder eingesetzt, die ich von meinen glorreichen Vorfahren ererbt, findet mein Herz Wohlgefallen, öffentliche Beweise von Achtung denjenigen zu geben, die, in Mitte der revolutionairen Unordnung, sich als der Ehre treu bezeigt haben, ihre eigne Existenz für die Vertheidigung meiner Rechte und der Gesetze des Vaterlandes auf das Spiel setzend. Meine väterliche Milde kann auch nicht jene verirrten Unterthanen vergessen, deren Verirrungen, nicht in der Verkehrtheit ihres Herzens ihren Ursprung habend, die Wirkung des Irrthums, der Verführung und des trügerischen Anscheins verderblicher Theorien waren, durch die man Institutionen ersetzen wollte, welche die Erfahrung der Jahrhunderte für sich hatten; allein die Sicherheit des Staats, die öffentliche Gerechtigkeit, das allgemeine Interesse Europa's und seine Ruhe erfordern, daß man einen angemessenen Unterschied zwischen den Verführten und Schwachen, welche bloß leidende oder untergeordnete Werkzeuge waren, und den vornehmsten Schuldigen mache, die, mit Hintansetzung ihrer heiligsten Pflichten, sich an die Spitze des Aufruhrs gestellt haben, um die Regierung und die Grundgesetze des Königreichs umzustoßen, die zu vertheidigen sie sich verpflichtet hatten, und die, nicht zufrieden, der legitimen Gewalt eine erste Wunde versetzt zu haben, sogar in der Ueberspannung ihrer aufrührerischen Leidenschaften die nehmlichen Eidschwüre, die sie aufrecht zu erhalten behaupteten, und deren Achtung sie erheuchelten, verletzt und die Leiden des Vaterlandes erhöht haben, indem sie das Feuer der Zwietracht in den wichtigsten Besitzungen, die zu beruhigen meiner väterlichen Regierung geglückt war, von neuem zu verbreiten suchten. Willens demnach, zugleich, daß jene vornehmsten Verbrecher sich einem gesetzmäßigen Urtheile unterwerfen, man aber gnädig

und milde gegen die Andern verfahre, hierin das Benehmen meiner erlauchten Vorfahren, Carls I. und Philipps V. glorreichen Andenkens, und das Beispiel meines geliebten Onkels und Bruders, des allerchristlichsten Königs, nachahmend, und nicht minder die in meinem K. Dekret vom 22sten October v. J. ausgesprochenen Bestimmungen vor Augen habend, habe ich mich entschlossen, folgendes Dekret zu verkünden."

Madrid, vom 24. Mai.

Gestern sind sehr schlimme Unordnungen in den Bäckerhäusern auf Anlaß des Brodmangels vorgefallen. Mehrere Brodladen sind geplündert und einige Bäcker hart geschlagen worden. Es sind jetzt Truppen-Piquete vor den Bäckerläden ausgestellt und die Käufer dürfen keine doppelten Reihen machen.

Madrid, vom 29. Mai.

Don Victor Saez befindet sich seit 3 Tagen hier. Seine Freunde haben noch nicht die Hoffnung aufgegeben, ihn wieder in Geschäftsthätigkeit treten zu sehen.

Ein aus ehemaligen Inquisitoren bestehender Ausschuß arbeitet Tag und Nacht an dem neuen Verzeichnisse der verbotenen Bücher.

Briefe aus Mexico vom 20. Februar stellen den Zustand jener Hauptstadt und des ganzen Königreichs von Neu-Spanien als völlig anarchisch dar. Lobar's Truppen haben gedroht, Mexico zu plündern, wenn man ihnen nicht ihren Sold bezahlte. Man vertheilte 100,000 Piaster, welche einige Engländer anschafften, worauf sie sich wieder zur Ruhe begaben. Eine dieser Banden, welche das Land verheeren, hat eine Post mit 80,000 Piastern geplündert, welche von Amerikanischen Kaufleuten escortirt wurde, um zu Altamira eingeschifft zu werden. Campêche hat sich von der executiven Gewalt von Yucatan losgesagt, die gegenwärtig zu Merida residirt. Man hat 1500 Mann abgesandt, um es wieder zu unterwerfen; allein die Einwohner jener Stadt sperrten die Thore und empfingen die Truppen mit der Drohung, die Artillerie der Wälle auf sie abzufeuern, worauf sie sich dann auch wieder zurückzogen.

Rio de Janeiro, vom 18. März.

Es sind vor Kurzem zwei Dekrete erschienen. Das eine, vom 8ten datirt, ist gegen einige Feinde der Regierung gerichtet, welche mittelst für den Kaiser beleidigender Proclamationen die öffentliche Ruhe zu stören gesucht. Durch das zweite, vom 11ten März, wird erklärt: da die Constitution von der großen Mehrheit der Brasilianer mit Enthusiasmus gut geheißen worden sei, so wollten Se. Maj. der Kaiser dieselbe am 25sten März beschwören.

London, vom 29. Mai.

Der Morning Herald versichert, daß nach den neuesten Briefen aus Mexico dieser Bundesstaat weit davon entfernt sei, diejenige innere Festigkeit zu besitzen, die so manche demselben beizumessen geneigt seien. Kaum vier Provinzen (sagt das genannte Blatt) von allen denen, aus welchen jenes ungeheure Land besteht, gehorchen der neuen Regierung. Besonders auffallend ist es, daß die Provinz Guadalaxara, obwohl sie Deputirte zum Congreß gesandt, doch gleichzeitig eine Armee im Felde hält, um ihre eigene Souverainität zu behaupten. In der Provinz Jalisco ist der General Iturbide einstimmig zum [illegible] Bürger dieses Staates erwählt worden. Dasselbe Blatt führt als ein bemerkenswerthes Zusammentreffen an, daß Iturbide sich in Southampton an demselben Tage des Mai eingeschifft habe, an welchem er im vorigen Jahre Mexico verlassen, um nach Italien zu gehen.

Die wundervolle Brücke von Anglesea, welche man vor kurzer Zeit beendigt hat, ist über einem Arme des Meeres, welcher die Insel Anglesea von der Grafschaft Caenarvon (in Wallis) abscheidet. Die Meerenge hat etwa 700 Fuß Breite; aber man hat an beiden Seiten, ungefähr 60 Fuß von den Ufern, zwei Widerlager errichtet, welche 560 Fuß von einander entfernt liegen. Diese Widerlager sind 100 Fuß hoch, und über ihre Gipfel sind die eisernen Ketten gespannt, welche die Brücke über die Meerenge bilden. Diese Brücke liegt sonach 100 Fuß über der Meeresfläche und die Schiffe fahren mit vollen Segeln unter ihr weg.

Die hängenden Brücken stammen aus Nord-Amerika. Die erste Idee dazu gehört den Wilden an, welche biegsame Schmarotzer-Pflanzen über die Flüsse und Waldbäche warfen, um hinüber zu setzen. Doch haben auch die Wilden nur die dortige Natur nachgeahmt, welche über die zahlreichen Bäche, die sich in den Messachebe ergießen, von einem Ufer zum andern, lange rankentreibende Gewächse schleudert, die sich bald mit einer Menge von Blumen bekleiden und über den Wässern prachtvolle Bogen von allen Formen und Farben bilden.

Lord Cochrane soll aus den Diensten des Kaisers von Brasilien geschieden und den Capitain Taylor zum Nachfolger erhalten haben. Dieser hat 2 Fregatten, 2 Corvetten und 1 Brigg unter seinem Befehle.

---

gegen Thiere und Zufälle, deren Heilung bei Krankheiten u. s. w. nicht fehlen werde, ist kaum zu erinnern nöthig. Ein Monatsgärtner, der alles recht leicht übersehen läßt, welches Geschäft, und wie es zu rechter Zeit zu unternehmen sey, beschließt das Ganze.

Anzeige.

Die auf die hochwichtige Jubelfeyer, wegen Gründung des Christenthums in Pommern, von dem Herrn D. Loos Sohn, nach dessen früheren Anzeige geprägte Denkmünze, ist nunmehro bey mir in dem Locale der Regierungs-Haupt-Casse täglich, zu den bekannten Preisen, zu erhalten. Mit der Vertheilung dieser Denkmünze beauftragt, die der erhabenen Feyer, als kunstreichen Ausführung wegen, den Nachkommenden überliefert zu werden verdienet, werde ich die Bestellungen darauf, der Reihefolge nach prompt zu vollziehen bereit seyn. Stettin den 14. Juny 1824.

Klemm,
Regierungs-Haupt-Cassen-Cassirer.

Anzeigen.

Ich beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zu diesem nächsten Sonntage, als den 20sten Juni eine Stube nebst Garten in Frauendorf nahe bei der Vogelstange gemiethet habe, und darauf eingerichtet bin, nicht allein mit den mehrsten Sorten vorzüglicher Weine zu sehr billigen Preisen, sondern auch mit Caffee, Thee, Limonade, Selterwasser, kalter Küche rc., allen denjenigen, die mich mit ihren Besuchen daselbst beehren, aufs Beste aufzuwarten.

C. W. Fromm,
Langenbrückstraße No. 75.

Wer die Allgemeine Moden-Zeitung, Jahrgang 1822, von mir geliehen hat, beliebe solche baldigst zurückzugeben.

Heinrich Weiß.

Couleurte Strohhüte für Knaben empfiehlt

Heinrich Weiß.

Promessen zur 7ten Ziehung billigst bey
J. & A. Saling,
große Oderstraße No. 61.

Loose zur Classen-Lotterie 50ster Ziehung sind fortwährend zu haben, bei dem Untereinnehmer

M. Wolff, Grapengießerstraße No. 424.

Eine Wirthschafterin, die schon mehrere Jahre auf dem Lande in der Wirthschaft conditionirt hat, wünscht sobald als möglich, entweder auf dem Lande oder in der Stadt, ein Unterkommen. Sie steht nicht so sehr auf großes Gehalt als auf eine gute Behandlung. Nähere Auskunft giebt der Lehrer Priem im deutschen Waisenhause: Stettin den 10. Juny 1824.

Todesfall.

Am 14ten, Abends 6 Uhr, vollendete unser theurer Gatte und Vater, Herr Samuel Gottlieb Wächter, im 71sten Jahre seine irdische Laufbahn. Wer den seltenen Werth des Entschlafenen kennt, wird unserm Verlust eine stille Theilnahme gönnen. Stettin den 17. Juny 1824.

Die Wittwe und Kinder.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung des diesjährigen Michael-Marktes zu Freienwalde.

Der diesjährige Michael-Markt zu Freienwalde wird nicht, wie irrthümlich im Kalender vermerkt ist, am 3ten sondern am ersten Mittwoche vor Gallus als den 13ten October d. J. abgehalten werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 13ten Juni 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc., Unserm allergnädigsten Könige und Herrn Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores thun kund: welchergestalt das Königl. Hofgericht zur Vervollständigung des bereits am 18ten Juny v. J. erlassenen, aber nicht gehörig bekannt gemachten, die Mortificirung einer dem verstorbenen Major und Ritter von Bennek zugehörig gewesenen und verloren gegangenen Verschreibung betreffenden Proclamatis, sich auf Anhalten des Cessionarii dieser Forderung zu nachstehendem reiterato veranlaßt gefunden hat. Wir citiren demnach Krafttragenden Amts hiemit alle und jede, welche an die von dem verstorbenen Obrist-Lieutenant und Ritter H. G. v. Vogelsang auf Wüstenhagen in Termino Trinitatis den 26sten Juny 1794 zu Stralsund an die verwittwete Hauptmannin von Caruale ausgestellten hypothekarischen Schuldverschreibung auf 500 Rthlr. 2 gGr. nach dem Leipziger Fuß von 1690, die in der Folge bis auf 400 Rthlr. getilgt, auf diesem Belauf aber an den Major und Ritter von Bennek in Wolgast bescheinigter Maaßen cedirt worden, bey diesem aber verloren gegangen ist, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche haben, daß sie solche am 10ten July d. J. Morgens um 10 Uhr, hieselbst gehörig anmelden, und bescheinigen, bey Strafe der Präclusion und völligen Abweisung, als welches Präjudiz durch die am 31sten July d. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß vollzogen, und damit zugleich die gedachte Verschreibung für mortificirt, annullirt und für jeden andern Besitzer als völlig kraftlos erklärt werden wird. Datum Greifswald den 24sten May 1824.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr.
v. Möller, Director.

Hausverkauf.

Das hier am Klosterhofe sub No. 1131 belegene, dem Böttchermeister Carl August Köpsel zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 900 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2362 Rthlr. 5 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten September Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 28sten May 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Philipp Regen heute der Concurs eröffnet worden, so werden diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, demselben nicht das Mindeste davon

zu verabfolgen, vielmehr uns davon fördersamst treulich Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an unser gerichtliches Depositum abzuliefern, widrigenfalls, wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beygetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen und zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Stettin den 8ten Juny 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

In Folge des erhaltenen Auftrages ist die Gemeinheits-Aufhebung zwischen dem Müller und den übrigen Interessenten, in dem Dorfe Marguardsmühl, Camminschen Kreises, von mir bis zur Vollziehung des Rezesses bearbeitet worden. Alle diejenigen, welche hiebey ein Interesse zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, in dem am 31sten July d. J. in meinem Wohnhause zu Wollin angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie noch Erinnerungen anzubringen haben und bey Vollziehung des Recesses zugegen seyn wollen, widrigenfalls sie künftig mit keinen Einwendungen gegen diese Auseinandersetzung werden gehört werden. Wollin den 12ten Juny 1824.

Der Oeconomie Commissarius Mützell.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des verstorbenen Conrector Stammer ist dessen Stelle bey der hiesigen Stadtschule erledigt. Diejenigen Candidaten des Predigtamts, welche Neigung zu dieser Stelle haben mögten, werden daher hiemit eingeladen, sich baldigst deshalb bey uns zu melden, wo ihnen dann die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Swinemünde den 24. May 1824.

Der Magistrat

Edictal-Citation

Von dem Königl. Stadtgericht zu Reetz in der Neumark, wird auf Antrag der Erben des verstorbenen Staatsbürger Hirsch Joachim, der seit dem 27sten October 1766 von hier verschollene Bürger David Emanuel Weiß, nachdem er zuvor sein allhier zurückgelassenes, in der Mittelstraße belegenes, im Hypothekenbuche Vol. I. Fol. 141 vermerktes Wohnhaus, dem verstorbenen Vater des Hirsch Joachim auf einen Pfandschilling von 308 Rthlr. überlassen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens den 30sten September 1824, in hiesiger Gerichtsstelle, oder aber dessen unbekannte Erben und Erbnehmer, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls, und wenn bis dahin keine Nachricht von ihm eingehen sollte, gedachter David Emanuel Weiß für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Wohnhaus nebst Zubehör, denen Hirsch Joachimschen Erben für besagten Pfandschilling der 308 Rthlr., zum Eigenthum zugesprochen und der Besitz Titel für sie im Hypothekenbuche berichtiget werden wird. Reetz in d. N. den 29sten November 1823.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Es sollen 250 Klafter kiefern Kloben-Brennholz, welche in diesem Frühjahr nach der Ablage Plönenort gebracht worden sind, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der desfallsige Termin wird am 26sten d. M., Morgens 10 Uhr, im Geschäftszimmer hieselbst abgehalten, wozu Kauflustige eingeladen werden. Alt-Damm den 12ten Juny 1824.

Königliche Forst-Inspection.

Holzverkauf

Zum Verkauf der auf der Ablage bey Stepenitz vorhandenen, zum Theil bedeutend im Preise herabgesetzten Brennholzvorräthe, sind Licitations-Termine auf

den 6ten July,
den 5ten August und
den 2ten September

d. J. Vormittags 9 Uhr, im Forst-Cassen Locale zu Stepenitz anberaumt worden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, daß auch fernerhin in den festgesetzten Terminen, am Montage und Donnerstag jeder Woche, bey den Königl. Forst-Cassen zu Stepenitz und Naugardt, sowie bey den Forsteinnehmern zu Pribbernow und Gültow kleine Holzquantitäten bis zu 15 Klaftern erstanden werden können. Graseberg den 9ten Juny 1824

Königliche Forst-Inspection.

PROCLAMA.

Es haben die Erben des ohnlängst hieselbst verstorbenen Kaufmanns Carl Heinrich Cantzler, dem Magistrate zu erkennen gegeben, daß wenn sie gleich nicht glaubten, daß auf dem Vermögen ihres Erblassers beträchtliche, ihnen unbekannte Schulden haften würden, es dennoch zu ihrer völligen Beruhigung und Sicherheit von ihnen gerathen erachtet werde, publica proclamata zu extrahiren, Wir auch ihrem desfallsigen Gesuche Raum zu geben, kein Bedenken finden mögen. Solchemnach werden alle und jede, welche an den hieselbst verstorbenen Kaufmann Carl Heinrich Cantzler und dessen Nachlaß Forderungen und Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen, hiemit geladen und aufgefordert, solche in dazu präfigirten Terminen, nemlich am 16ten und 30sten Julius, wie auch am 13ten August d. J. allhier in Curia gehörig anzumelden und zu verificiren, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie durch die am 30sten August d. J. zu publicirende Präclusiv Erkenntniß damit für immer abgewiesen und zum ewigen Stillschweigen werden verwiesen werden. Gegeben Wolgast den 11ten Junius 1824.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wolgast.
Jussu Ampl. Senatus subscr.
Rietow, Curiæ Secretarius.

Zu verkaufen.

Frisch gebrannter Steinkalk, von vorzüglicher Güte, die Tonne mit Gebinde 2 Rthlr. 1 Gr., ohne Gebinde 1 Rthlr. 18 Gr. Cour., ist stets zu haben, bey

dem Materialist Uhrland,
in der Gollnower Vorstadt Wieck No. 29.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction, auf dem neuen Packhofe, Remise No. 4, durch den Mäckler Herrn Wellmann, am Sonnabend den 19ten dieses Monats Vormittags 10 Uhr, über eine, mit dem Schiffe die Eiche, von Cette angekommene Partie Cetter weiße und rothe Weine von 1822. 1823.

Auction über 3 Pipen klares abgelagertes Leinöhl, 8 Kisten marmorirte spanische Seife, 2 Anker gute Sardellen und eine Parthie Sackleinewand, womit zu jedem Preise für fremde Rechnung geräumt werden soll, am Sonnabend den 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 135 am Heumarkt, durch den Mäckler Herrn Werner.

Am Dienstage, den 22sten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, werde ich

eine Parthei sehr guter leichter und wohlriechender Cigarren in ½ und ¼. Kisten a 500 und 250 Stück,

in beliebigen Caveln für auswärtige Rechnung a tout prix in meiner Behausung öffentlich verkaufen lassen.

J. Friedr. Boy, Heumarkt No. 135.

Montag den 21sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Breitenstraße im Hause No. 407 in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen: Fayance, Gläser, Zinn, Eisen, Spinde, Tische, Stühle, Spiegel, Gemälde, einen Bratofen, eine Parthie Fliesen, Wäsche u. m. a. Oldenburg.

Freytag den 25sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Splittstraße im Hause No. 103 in öffentlicher Auction verkaufen, Stühle, Tische, Spiegel, kupfernes und anderes Küchengeräthe, Wäsche und Betten. Auch bemerke ich, daß zu dieser Auction noch Sachen zum Verkauf angenommen werden können.

Oldenburg.

Montag den 28sten Juny, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in der Grapengießerstraße im Hause No. 167 an den Meistbietenden in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkaufen: mehrere Seifensiederei-, Lichtgießer- und Zieherey-geräthschaften, als eiserne und kupferne Siede-, Schmelz- und Gießkessel, große Aescher, Kühlwannen, Sümpfe, zinnerne Lichtformen, messingerne Lichtformmaschinen mit stählerne Kerne, Seitenformen, Lichtflügel, Bagetten, Stäbe, Licht- und Dochttische, Garnwinde u. m. a. Oldenburg.

Auction.

Am 29sten Juny d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich im Hause No. 904 der Frauenstraße eine Treppe hoch, im Auftrage des Königl. Stadtgerichts, verschiedenes Leinenzeug, Betten, Möbeln und Hausgeräth, worunter silberne Löffel, Sopha, Stühle, Schreib- und Kleiderspinde, auch Schreib- und andere Tische befindlich sind, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkaufen. Stettin den 14ten Juny 1824. Rudolph.

Wein-Auction.

Die von mir zum 22sten Juny d. J. in dem Hause des Kaufmanns Wilhelmi, No. 93 der großen Lastadie, angekündigte Auction über 186 Oxhoft Wein und Stückfässer wird, nach dem Antrage der Interessenten, an diesem Tage nicht, sondern erst am 22sten July d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in dem gedachten Hause abgehalten werden. Stettin den 14ten Juny 1824.

Rudolph.

Zu verkaufen in Stettin.

Schönen weißen moussirenden Champagner von 1822 in ganzen und halben Flaschen und Brauneberger Moselwein empfiehlt Heinr. Herm. Kahl,
Heumarkt No. 39.

Medoc Chateau Pudejeau de 1819 in ½. und ¼. Bout. empfiehlt zu billigem Preise. J. G. Försters.

Schönen Bäcker-Weitzen, Corinthen in Gebinden von 1½ Ctr. circa, smirn. Rosinen, Caffee, Pfeffer, Jamaica-Rum, Gelbholz und Rig. Matten, billiast bey Aug. Bode.

1822er Moselwein, so wie 1819 und 1822er Rheinweine, die jedem geehrten Käufer als wirklich schön empfehlen kann, beehre mich, sowohl in Gebinden, wie auch in ¼. Quartbouteillen billigst zu offeriren.

D. B. C. Goldbeck,
Grapengießerstraße No. 162.

Schöne grüne Gartenpomeranzen, Messinaer Citronen und besten Preß-Caviar bey C. H. Gottschalck.

Raffinade, Melis, fein und mittel Coffee, und abgelagertes Leinöhl offerire ich zu billigen Preisen. Stettin am 18ten Juni 1824. J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Englische Glaswaaren, als:

Wasser-, Wein- und Rummkaraffen,

Eine Auswahl Wein-, Wasser-, Champagner- und Rheinweingläser von 2½ — 7 Rthlr. per Dutzend, wie auch

Neueste böhmische Crystall-Glaswaaren in vorzüglicher Güte,

Berliner fein bemalte Porzelan-Tassen,

Berliner Porzelan Tafel-, Koffee- und Theeservice und Sanitätsgeschirr

erhielt und verkauft billigst.

D. F. C. Schmidt,
Neuenmarkt und Frauenstraßen-Ecke.

Couleurten Uckermärker Blätter-Taback in Bunde, Spitz- und Rundblatt, habe ich billigst zum Verkauf. Stettin den 17ten Juny 1824.

Aug. Sénéchal, Lastadie No. 211.

Eine Blockzarge mit Ladenthüren, sowie Glasthüren, Ladentisch und Salzkasten, welches alles in einem Hökerladen erforderlich und zwey Jahre im Gebrauch gewesen, ist billig zu verkaufen, Fischerstraße No. 1035.

Zwei Fuchs Engländer mit Blässen, zum Fahren und Reiten zu gebrauchen, stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Breitenstraße No. 358.

Ich beabsichtige, meine Vorräthe von vorzüglich schönen gerissenen Gänsefedern und Daunen in den ersten Tagen nächster Woche ganz aufzuräumen, und verspreche sehr billige Preise.

Moritz senior, Fischerstraße No. 1052.

Zwey vor einigen Jahren gebaute Prahme sind in der Nähe von hier sehr billig zu verkaufen. Nach der in Händen habenden genauen Beschreibung, kann ich dieselben als durchaus tüchtig und brauchbar empfehlen. Kauflustige bitte ich, deshalb sich gefälligst bey mir zu melden. Stettin am 9ten Juni 1824.

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Hausverkauf.

Die Frau Wittwe des Kaufmanns Otto, will das ihr zugehörige, in der Frauenstraße sub No. 925 belegene Wohnhaus verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, sich am 26sten Juny dieses Jahres Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Zwey Drittel des Kaufgeldes können zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und Sechsmonatliche Kündigungs-Frist stehen bleiben.

Miethsgesuche.

Wer eine Wohnung von 6 Piecen, wovon 4 heitzbar seyn müssen, nebst Beygelaß und helle Küche, welche nicht raucht, zu Michaely an eine die Ruhe liebende Familie abzulassen hat, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition baldmöglichst abzugeben.

Eine freundliche Wohnung in der Oberstadt, von zwey Stuben, wird für einen einzelnen Herrn gesucht und weiset die Zeitungs-Expedition den Miether gefälligst nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine sehr angenehme Wohnung in der Frauenstraße 2ten Stock, von 4 Stuben, Cabinet, Kammer, Speisekammer, schöne helle Küche, Holzgelaß, Kellerraum und Bodenraum zum Trocknen ist zu Michaely d. J. auch noch früher zu vermiethen. Das Nähere darüber zu erfahren bey dem Kaufmann J. D. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Im Hause No. 728 kleine Wollweberstraße ist zum 1sten July oder auch 1sten August eine Stube mit Alkoven parterre für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Eine schöne Stube mit neuen Meubeln ist zum 1sten July zu vermiethen, in der Fuhrstraße No. 842.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spatzierfahrten vermiethet sehr billig, Wallrath, Kohlmarkt No. 434.

Ein Logis in der zweiten Etage, bestehend in 3 oder 4 Stuben nebst allem Zubehör, ist zum nächsten 1sten July, Veränderungshalber, anderweitig zu vermiethen, beym Uhrmacher Schmidt am Bollwerk.

Eine Stube, Kammer, Küche und Bodenraum ist bey mir zu vermiethen. Wittwe Brünnlein, Neuenmarkt No. 952.

Lastadie No. 198 ist die untere Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Stuben, helle Küche, Speisekammer rc., erforderlichenfalls auch Stallung zu 3 bis 4 Pferde, Futterboden und Wagengelaß, zu Michaely d. J. an ruhige Miether zu überlassen. Das Nähere im zweiten Stock des Hauses.

In dem am Pladrin sub No. 114 belegenen Hause ist vom 1sten July ab, auch sogleich, eine sehr anständige Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen. Das Nähere hierüber in der Schuhstraße No. 141.

In der Fuhrstraße No. 847 ist zu Michaely d. J. die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 1 Stubenkammer, Küche, Speisekammer nebst Holzgelaß, zu vermiethen, und das Nähere in der kleinen Dohmstraße No. 681 zu erfahren.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

In meinem in Grabow am Wasser unter No. 6 belegenen Hause sind zum 1sten October d. J. zwey aneinanderhängende Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall billig zu vermiethen.

Friedrich Schröder.

Ich habe noch ein angenehm belegenes Zimmer für diesen Sommer zu vermiethen. Grabow den 9ten Juny 1824. H. Schlingmann.

Bekanntmachungen.

☞ Die erwarteten sogenannten Ypsilanti-Pfeifen a Stück 7 Groschen Courant sind angekommen und empfiehlt, sowie ächte türkische Weichselröhre, ergebenst.

C. L. Kayser, Drechslermeister, gr. Oderstraße No. 21.

(Widerruf.) Die von mir am Mehlthor im Hause No. 1093 auf den 21sten Juny angesetzte Auction wird nicht statt finden. Oldenburg.

Alle Diejenigen, welche Pfandstücke bei unserm verstorbenen Vater, dem Pfandverleiher Falckenhagen im Versatz haben, ersuchen wir, solche spätestens bis zum 1sten September d. J. wieder einzulösen; widrigenfalls wir auf öffentlichen Verkauf derselben antragen werden. Stettin den 2ten Juny 1824. Die Erben.

Zu verkaufen.

Das in Grabow sub No. 21 zwischen den Grundstücken des Herrn Walter und der Madame Boccardt belegene Haus, worin 7 Stuben und 10 Kammern, soll, nebst Stallung und Garten, unter vortheilhaften Bedingungen aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige können sich daselbst melden.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Capital von 1000 Rthlr. liegt zum Ausleihen gegen völlig pupillarische Sicherheit, bereit. Nähere Nachricht ertheilt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Lotterie-Anzeige.

Bey dem Buchbinder und Lotterie-Einnehmer Voigt in Wollin ist in der beendigten 5ten Classe 49ster Lotterie ein Gewinn auf No. 60091 von 5000 Rthlr. und mehrere kleine Gewinne gefallen, und sind bey demselben wiederum neue Loose zur 1sten Classe 50ster Lotterie zu den bestimmten Preisen jeder Zeit zu haben.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 49. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 18. Junius 1824.

London, vom 1. Juni.

In Brasilien gährt es noch. Das von dorther am 30. Mai in Liverpool angekommene Kriegsschiff „Indefatigabel, welches am 3. April von Pernambuco absegelte, bringt von den dortigen neuesten Vorgängen folgende Nachricht: „der Kaiser von Brasilien hat für die Provinz Pernambuco einen Gouverneur ernannt, die Einwohner aber haben ihrer Seits einen andern gewählt, diesen hat der vom Kaiser ernannte Gouverneur verhaften lassen, das Volk aber hat sich zusammen gerottet, und ihn am folgenden Tage mit Gewalt wiederum befreit und es ist möglich, daß diese Fehde offenbare Gewaltthätigkeiten zur Folge hat. Vorläufig sind am 31. März 2 Brasilianische Fregatten, „Don Pedro der Erste" und „Bahia" aus Rio vor dem Hafen von Pernambuco angekommen und blokiren denselben auf das strengste, namentlich verweigern sie allen mit Proviant beladenen Fahrzeugen die Einfahrt. Auf der Rhede von Pernambuco liegen übrigens 2 Englische Kriegsschiffe vor Anker, die das Eigenthum der Englischen Kaufleute schützen und nöthigenfalls auch Ruhe gebieten können!"

London, vom 4. Juni.

Eine unsrer Zeitungen meldet, nach Privatbriefen aus Lissabon, der Prinz Miguel habe auch die Absicht gehabt, sich an Bord des Brittischen Packetbootes Stanmer zu begeben und sich des Brief-Felleisens zu bemächtigen. Durch den Aufenthalt aber, den die vielen, von ihm persönlich geleiteten Verhaftnehmungen ihm verursachten, sei ihm das Packetboot entgangen, so daß er erst zu Belem, vermittelst des Telegraphen, den Befehl nach dem Fort St. Julian senden konnte, auf dasselbe zu schießen, um es zum Beilegen zu nöthigen; was aber ebenfalls nicht gelang, weil das Packetboot schon aus dem Bereich der Kanonen war. 195 Offiziere wurden an einem Morgen arretirt und zu größerer Sicherheit nach dem Fort Peniche gesandt. Der Zug bestand beinahe aus 100 Wagen, unter einer starken Escorte, und wurde von dem General Povoas angeführt.

London, vom 5. Juni.

Nach Briefen aus Pernambuco vom 3. April waren die Kaiserl. Fregatten Neterhoy und Peranga aus Rio dort und hatte der Befehlshaber der Orts-Regierung angezeigt, daß ihre Mitglieder in 24 Stunden abzutreten und den vom Kaiser Ernannten Platz zu machen hätten. Man glaubte auch, daß die Junta gehorchen würde.

Man schreibt aus Valparaiso vom 20sten Januar, daß die Spanier alle Häfen zwischen dort und Lima blokirt hielten. Es waren vier Spanische Kaper in der Fahrt und hatten unter mehreren Prisen auch eine unter Englischer Flagge (allein Eigenthum eines Chilenischen Hauses) genommen, den Ostindienfahrer Stanmere mit c. 120,000 Piastern am Bord.

Die aus Lissabon eingegangenen Zeitungen reichen bis auf den 27. Mai. Man ersieht aus denselben, wie stürmisch es namentlich vom 30. April bis zum 9. Mai dort zugegangen sein muß. An der Spitze der Portugiesischen Truppen, welche sich zu der Parthei des Infanten Don Miguel geschlagen hatten, stand der General-Lieutenant Mozenho. Der Pfarrer der Französischen Gemeinde, der zugleich Kapellan der Französischen Gesandschaft war, ward arretirt. Der Französische Gesandte ließ hierauf die Kirche versiegeln, damit sie nicht entweiht, noch die silbernen und andern kostbaren Geräthschaften, welche dort von den bedrohten Französischen Kaufleuten in Sicherheit gebracht worden waren, geraubt werden möchten, und sowohl der Französische als der Englische Gesandte erklärten dem Portugiesischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß, wofern den unruhigen Auftritten nicht auf der Stelle abgeholfen werde, sie für die Englischen und Französischen in Lissabon ansäßigen Kaufmanns-Familien Pässe verlangen müßten, weil selbige lieber alles im Stiche lassen, als unter den jetzt vorhandenen Umständen hier Leib und Leben in steter Gefahr sehen wollten. — Unterm 22. Mai ist vom Pallast von Bemposta aus eine Ordre an alle Militair-Commandanten erlassen worden, worin der König denselben die strengste Aufmerksamkeit auf jede Unordnung und Auflehnung anbefiehlt, weil Se. Maj. alle dergleichen Umtriebe durchaus ausgerottet wissen wollen.

Der neue Weg unter der Themse, wird vielleicht eines der größten Werke unsers Jahrhunderts werden. Der Eingang von der Surrey-Seite soll in der Swan-lane, Rotherhithe, etwa 400 Fuß von der Themse, beginnen, und der Ausgang an der Wappingseite, wird neben King Edwardstreet in einer Entfernung von zweihundert Schritten vom Ufer wieder zu Tage kommen. Die Distanz unter dem Wasser beträgt 1100 Yards, und eingeschlossen den Raum, welchen der Weg an beiden Ufern noch einnimmt, wird die ganze unterirdische Passage eine Englische Meile lang sein. Diese Passage soll aus einer doppelten gewölbten Straße bestehen, wovon eine jede 13½ Fuß breit und 15 Fuß hoch ist. Das Mauerwerk wird ganz und gar aus Mauersteinen und Römischem Cement bestehen. Die äußere Dimension derselben beträgt 35 Fuß in der Weite und 20 Fuß in der Höhe.

Zante, vom 1. Mai.

Der Schleier, welcher die Angelegenheiten in Egypten bisher verhüllte, ist nunmehr zerrissen. Die Pforte, welche sich von Mehemed-Aly befreien wollte, hat an den Ufern des Nils eine ausgebreitete Insurrektion erregt. Das Expeditions-Corps nach Griechenland, aus 2000 Mann Kavallerie, 4000 Infanteristen, 100 Kanonen, 3000 Kameelen rc. bestehend, war schon bereit, den Nil hinabzugehen, um sich in Alexandrien einzuschiffen, als plötzlich die Pulver-Explosion zu Cairo statt fand und alle Hoffnungen zerstörte. Material, Menschen, Pferde, Kameele, alles ist vernichtet worden und unter den Trümmern hat man nur noch 25 brauchbare Kanonen gefunden. Mehemed Aly, der diesem Unglück gleichsam nur wie durch ein Wunder entgieng, hatte sich noch nicht einmal von

diesem Schlage erholt, als ihm auch schon die Nachricht von Ibrahims Empörung zu Ohren kam. Dieser ist jetzt Herr von Cairo; allein Mehemed Aly hat die Milizen für sich und hauptsächlich — Geld; daher vermuthet man, daß er den Sieg davon tragen werde. Die Expedition nach Griechenland geht aber natürlich jetzt in Rauch auf.

Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter enthalten folgende interessante historische Bemerkungen: Als der Admiral Rodney im Jahre 1680 bei Cap Vincent mit der Spanischen Flotte focht, und dieselbe gänzlich schlug, da strich der Spanische Admiral, Don Juan de Langara, nicht eher die Flagge, als bis sein Schiff, der Phönix, gänzlich zusammengeschossen war. Der Englische Schiffskapitain, vor welchem er strich, der Kapitain Maibride, welcher das Schiff Bienfaisant kommandirte, hielt es für unrecht, auch in ein feindliches Schiff eine ansteckende Krankheit überzubringen, die auf seinem Schiffe herrschte. Er ließ also sagen: es wäre eine bösartige Krankheit am Bord seines Schiffes, und er erböte sich, die Spanischen Kriegsgefangenen am Bord des Phönix zu lassen, um sie nicht, wenn er dieselben zu sich herüber nähme, der Ansteckung auszusetzen. Er verlasse sich, setzte er hinzu, auf das Ehrenwort des Admirals, daß derselbe diese Erlaubniß auf keine unrechtmäßige Weise zu mißbrauchen gesonnen sei. Der Vorschlag ward mit Freude und Dankbarkeit angenommen, und die Bedingungen wurden pünktlich erfüllt.

So führen gesittete Völker Krieg. Das ist Völkerrecht. Keine Nation und kein König hat jemals über dieses Völkerrecht so leichtsinnig sich hinweggesetzt, als in Frankreich der Convent, selbst in dem Augenblicke, wo er mehr als jemals über Rechte philosophirte. Im Jahre 1792 schlug Jean de Bry in demselben vor: daß, auf Befehl der Versammlung, ein Corps von 1200 Mann errichtet werden sollte, deren Geschäft darin bestehen müßte, den Anführern der feindlichen Heere, vorzüglich den Königen und Fürsten auf den Leib zu rücken, und dieselben zu ermorden. Dies Corps sollte das Corps der Tyrannenmörder genannt, seine Mitglieder sollten unter die vier Französischen Armeen vertheilt, und jedem dieser Mörder sollte ein Gehalt von 2000 Livres ausgesetzt werden.

Dieser schändliche Vorschlag wurde von der Versammlung mit enthusiastischem Beifallklatschen aufgenommen.

Im Sibirischen Gouvernement Tobolsk ist eine neue Stadt, Tukalinsk, gegründet und am 24sten Dec. v. J., am Geburtstage des Kaisers, sind die Stadtbehörden daselbst feierlich installirt worden.

Der Tower in London. Der Tower (Taur, Thurm) steht auf einem weitläufigen, aber unregelmäßigen Platze am Ufer der Themse. Er ist mit einer hohen Mauer umgeben, welche oben Absätze und in der Mitte Schießlöcher hat, hinter welche Kanonen gepflanzt werden können. Diese Mauer ist von einem breiten und tiefen Graben eingeschlossen. Der Tower bestand anfänglich blos aus dem, was jetzt der weiße Tower genannt wird und von dem man, obwohl nach unsichern Nachrichten, behauptet, er sei von Julius Cäsar gebauet, vermuthlich weil er den einfachen großen Thurm-Befestigungen der Römer ähnlich ist. Jetzt sind außer dem weißen Tower noch die Artillerie-Gebäude, die Juwelen-Kammer, das Reichs-Archiv, die Münze, das Spanische Zeughaus für die Kavallerie, das neue, oder kleine Zeughaus, die Wohnungen für die Staabsoffiziere und andre Personen, die im Tower residiren, hinzugefügt worden, so daß der Tower jetzt mehr wie eine Stadt, als wie ein Castell aussieht. Der Tower hat die beste Lage für eine Festung. Er liegt 800 Yards von der Londonbrücke entfernt, ist also nahe genug, um diese reiche Stadt gegen einen Ueberfall von der Flußseite her zu schützen. Nordwärts ist er von der Themse begränzt. Von dieser wird er durch einen engen Graben getrennt, über welchen eine Aufziehbrücke geht, um die Ammunition, den Schiffs- und Soldaten-Proviant leicht ein- und auszuschiffen. Bei der erwähnten Rhede befindet sich das Wasser- (Verräther-) Thor, durch welches ehemals Staatsgefangne heimlich weggebracht wurden. Auch sind bei dieser Rhede 60 Stück eiserne Kanonen in einer Linie aufgepflanzt, die bei feierlichen Gelegenheiten abgefeuert werden. Der Haupt-Eingang in den Tower geht auf der Westseite durch mehrere Thore. Eins liegt hinter dem andern. Das erste führt zu einem Platze, auf dessen rechter Seite der Löwenthurm liegt, in welchem eine Menge ausländischer Thiere aufbewahrt werden. Das zweite Thor führt zu einer steinernen Brücke, die über den Graben gebauet ist, innerhalb welchem das dritte Thor, viel stärker als die zwei ersten, sich öffnet. Dieses hat eine Zugbrücke, die nicht allein von Soldaten, sondern auch von Polizeioffizianten bewacht wird. Diese Thore zum Tower werden jeden Morgen und Abend mit großer Förmlichkeit eröffnet und geschlossen. Ein wenig vor 6 Uhr im Sommer und im Winter sobald es nur helle wird, geht der Offizier von der Wache zum Gouverneur um die Schlüssel zu holen und von da, begleitet von einem Unteroffizier und sechs Mann von der Hauptwache, zurück an das innerste Thor. Nachdem dieses eröffnet und die Mannschaft passirt ist, wird es wieder verschlossen. Der Offizier und seine Begleitung gehen zu den äußersten Thoren, eröffnen sie und marschieren dann zurück zum innersten Thore, woselbst er den Wächtern zuruft, aufzumerken, um die Schlüssel König Georgs in Empfang zu nehmen. Das Thor wird geöffnet und die Schlüssel werden so lange in der Wachtstube niedergelegt, bis man wieder zuschließt, welches gemeiniglich Abends um 10 oder 11 Uhr mit eben den Förmlichkeiten als bei der Eröffnung geschieht. Sobald die Thore sämmtlich verschlossen sind, geht der Offizier mit seinen Soldaten auf die Hauptwache, woselbst die Mannschaft unter dem Gewehre steht. Auf Anruf und Antwort, ruft die Schildwache: „Schlüssel vorbei.“ Darauf commandirt der Offizier: „Gewehr ab!“ und die Schildwache spricht: „Gott erhalte den König Georg!“ worauf die ganze Wache laut ausruft: Amen!“ Der Offizier bringt die Schlüssel unter seiner Bedeckung zum Gouverneur. Ist dies geschehen, so darf Niemand weder aus noch ein, bis zum nächsten Morgen; es sei denn, daß man die Parole nennt, welche aber, außer dem Offizier und Unteroffizier der Wache keiner kennt, jedoch in der nehmlichen Nacht eben dieselbe in allen Festungen Englands ist.